

30. NOV. 1960
1. Dez

Konzertanrecht

der

Dresdner Jugend

Mittwoch, den 30. November 1960, 19.30 Uhr

Donnerstag, den 1. Dezember 1960, 19.30 Uhr

Kammerkonzert

Ausführende: Mitglieder der Dresdner Philharmonie

Dirigent: Siegfried Geißler

Solisten: Renate Keinecke, Sopran, Dresden

Werner Meßner, Klarinette, Dresden

PROGRAMM

Arcangelo Corelli: Concerto grosso op. 6 N. 8 g-moll
(1653-1713) (Weihnachtskonzert)

Vivace - grave allegro
Adagio - allegro - adagio
Vivace
Allegro - pastorale

Solo-Violenen: Gert Kleindienst - Eberhard Friedrich

Wolfgang Amadeus Mozart: Konzert für Klarinette u. Orchester
(1756-1791)

Allegro
Adagio
Rondo - Allegro

P A U S E

Wolfgang Amadeus Mozart: Arie aus der Oper »Il ré pastore«:

»Dein bin ich . . . «

Rezitativ und Arie:

»Bella mia fiamma« KV 528

Joseph Haydn
(1732-1809)

Sinfonie Nr. 45, fis-moll

(Abschiedssinfonie)
Allegro assai
Adagio
Menuetto-allegretto
Finale: Presto-adagio

Preis DM -,20

Zur Einführung

Arcangelo Corelli wurde am 17. Februar 1653 in Fusignano bei Imola (Italien) geboren und starb am 8. Januar 1713 in Rom. Er zählt zu den großen Meistern der alten italienischen Musik und zu den berühmten Violinvirtuosen seiner Zeit. Seine Kompositionen sind in der Klarheit und Reife, in ihrer Konzentration der Kernpunkt einer Musikepoche. In der Art ein Pastorale zu komponieren, wie es im heute zu hörenden Concerto grosso als Schlußsatz erklingt, hat auf die nachfolgenden Komponistengeneration, selbst auf Bach, seinen Einfluß ausgeübt.

Concerto grosso bedeutet im wesentlichen: eine Orchesterkonzertform des Barock, welche in mehreren Sätzen geschrieben wurde und meist aus einem kleinen, solistisch musizierenden Orchester und einem größeren besteht. Hierbei kommt in der Anwendung der verschiedenen Orchesterinstrumente (Violinen, Viola, Violoncello, Flöten, Oboen, Hörner, Trompeten) die Vielfalt der musikalischen Gestaltung zum Ausdruck.

Das Concerto grosso erlebt mit Joh. Seb. Bach in den sechs Brandenburgischen Konzerten seinen musikalischen Höhepunkt.

Das Weihnachtskonzert von Corelli wird nur von Streichern bestritten und wechselt zwischen einem konzertierenden Trio (2 Violinen, Violoncello) und einem größeren Orchester sowie dem Cembalo. Die einzelnen Sätze sind sehr kraftvoll und elementar angelegt, dabei in ihrer thematischen Zusammensetzung sehr durchsichtig gehalten. Besonders zart erklingen der Adagio-Satz und Schlußsatz: Pastorale (= Hirtenmusik).

W. A. Mozart wurde am 27. Januar 1756 in Salzburg geboren und starb am 5. Dezember 1791 in Wien.

Mit Mozart, möchte man bald sagen, ist die Klarinette in das Orchester eingeführt worden. Dieses Instrument, das der Romantik so unendliche Klangfarben (Weber: Freischütz, Oberon) gegeben hat, erfährt zunächst bei Mozart eine noch zurückhaltende Verwendung, lediglich in den späten Werken wird hier das Neue schöpferisch und meisterhaft eingearbeitet. Das Klarinettenkonzert in A-Dur mit seinen 3 Sätzen ist ein typisches Mozart-Konzert, in der Anlage, d. h. Form, und in der Aussage. Über eine sehr weich geschwungene Cantilene hinweg entwickelt Mozart im 1. Satz bereits die große Konzertform. Die Themen werden bis ins einzelne zerlegt und verarbeitet, wobei dem Solisten in der Variierung der Hauptteil zufällt. Auch im 2. Satz ist alles auf das Gesagliche abgestimmt, welcher unmittelbar mit dem Soloinstrument beginnt und den innigsten Ausdruck widerspiegelt. Im letzten Satz (Rondoform = immer wiederkehrendes Thema) nun ausgelassene Heiterkeit: tänzerisch, brillant wird das Thema abgewandelt um immer wieder in alter Form durchzublicken, die Seitenthemen zum Häufigen weicherer und und zarterer Tongebung.

Von den vielen Konzertarien Mozerts und den Arien aus Opern, welche auch im Konzertsaal ihren Platz finden, ist die Arie aus »Il ré pastore«: Dein bin ich . . . eine der lieblichsten und entzückendsten. Interessant ist hier die Anwendung von 2 Englisch Hörnern, zwei Hörnern und Streichern gegenüber dem zart angelegten Sopran. Der Text spricht für den Inhalt:

: Dein bin ich, ja, Dein auf ewig!
Treu im Glücke, und treu im Leide,
all' mein Sinnen: steht nur nach Dir;
Du, o Teure, Du Heißgeliebte, mein Entzücken,
und all' meine Freude,
: meinen Frieden find ich bei Dir! :

Rezitativ und Arie: »Bella mia fiamma« (Meine Geliebte)

Rezitativ:

Meine Geliebte, lebe wohl! Es gefiel dem Himmel nicht, uns glücklich zu machen. Siehe, noch vor der Vollendung ist zerschnitten jenes reinste Band, das unsere Seelen zusammenschloß.

Lebe! Füge Dich dem Geschick! Füge Dich der Pflicht!

Von der geschworenen Treue entbindet Dich mein Tod!

Mit einem würdigeren Gemahl . . . (o Pein) verbunden, lebe ein schöneres und glücklicheres Leben!

Erinnere Dich meiner, aber niemals störe die Erinnerung eines unglücklichen Bräutigams Deine Ruhe. Angebetete, ich will Dir gehorchen. Ach, daß mein Ungestüm ein Ende finde mit meinem Sterben. Cerere, Alfeo, geliebte Braut, lebe wohl!

Arie:

:/: Bleibe, o Geliebte! Ein bitterer Tod trennt mich von Dir. O Gott, nimm Dich ihres Schicksals an, tröste sie an meiner Statt. Ich gehe, ach, welch ein Schmerz, lebe wohl, lebe wohl für immer! Dieses so bittere Leben ist nicht mehr zu ertragen. :/:

Joseph Haydn wurde am 31. März 1732 in Rohrau (Niederösterreich) geboren und starb am 31. Mai 1809 in Wien.

Haydn-Mozart-Beethoven bilden das Dreigestirn der Wiener Klassik und Haydn als der Älteste zählt zu den Meistern die ebenso epochal und genial die Musikgeschichte unendlich bereichert haben. Hier sind besonders seine Sinfonien gemeint, darunter die berühmten 12 Londoner Sinfonien und die von Freunden mit Namen bedachten wie:

Der Schulmeister, der Philosoph, der Mittag, der Morgen, der Abend, die Uhr usw., die am meisten gespielt. Mit der Abschiedssinfonie hat es seine besondere Bewandnis. Zunächst aber zum Werk:

2 Oboen, 2 Hörner, Fagott und Streicher ist die Orchesterbesetzung. Der erste Satz Allegro assai sehr düster und drohend im Hauptthema lichtet sich nur wenig auf, fast etwas trübselig, dabei ein wenig Wehmut erkennen lassend, klingt er zu uns. Im 2. einem Adagio, singen hauptsächlich die Violinen ein langatmiges Thema, ebenso klagend und wehmütig in der Grundstimmung, während das Menuett in Fis-Dur eine sehr helle und freundliche Stimmung heraufbeschwört. Mit dem letzten Satz hat es seine eigene Art, wenn man ansonsten gewohnt ist ein geschlossenes, dahinstürmendes Presto zu hören, so klingt das hier wohl an, allein es ist nicht von Dauer, plötzlich bricht dieser geistvoll aufblühende Presto-Satz ab und weicht einem Adagio mit beruhigender, abschließender Wirkung. Hierbei passiert es nun, daß ein Instrument nach dem Anderen aufhört zu musizieren und zum Schluß lediglich 2 Violinen und der Dirigent übrig bleiben. Weshalb? Haydn als Kapellmeister beim Fürsten Esterházy mußte feststellen, das ein arbeitsreiches Jahr hinter ihm und seinem Orchester lag und wieder sollte es keinen Urlaub geben, da verfiel er darauf, seinem Brotherrn sein Anliegen musikalisch mitzuteilen, denn es wird nicht gut »Kirschen essen« mit ihm gewesen sein.

Also komponierte er diese Sinfonie und als ein Musiker nach dem anderen verschwand, erkannte der Fürst, was hier gespielt wurde und gewährte seinen Musikern den verdienten Urlaub.

Wichtig ist im letzten Satz, daß mit dem Aussetzen der Instrumente trotz allem eine äußerst interessante Form zu erkennen ist, welche das Thema solistisch variiert und in der Gestaltung bis zur letzten Note an Aussage gewinnt.